hertz heute

Schutzgebühr 10 Pfennig — Die informative Tageszeitung der HertzWoche '94 — Donnerstag, 7. Juli 1994

Mit smash, clear und drop zum Sieg

Federballturnier / Von Gregor Ilg und Martin Einsporn



Das diesjährige Federballturnier wurde von Doris Enders, 9_2, organisiert. Unterstützt wurde sie von Herrn Richter, der auch die Einführung vornahm.

Nach leichten Anfangsschwierigkeiten, ausgelöst durch das Fehlen einiger Teams, konnte das Turnier in der Turnhalle, wenn auch mit kurzer Verspätung endlich beginnen. Die Pausen, die durch die Neuauslosung entstanden, wurden zum Erwärmen und Einspielen genutzt. Gespielt wurde zuert im K. O. System, zu welchem die ersten Spiele wie üblich ausgelost wurden. Nachdem die Mannschaften auf eine entsprechende Anzahl reduziert war, wurden die Duelle im System Jeder-gegen-Jeden ausgetragen. Diese Variante des Spielsystems realisierte zugleich eine optimale Auschöpfung der zur Verfügung stehenden Zeit und eine möglichst gerechte Ermittlung der Sieger unter den besten Teams durch viele Spiele im Jeder-gegen-Jeden-Prinzip.

Um den Altersunterschied möglichst gering zu halten, wurde in zwei Gruppen (Klassen 8 und 9; Klassen 10 bis 13)gespielt. In der Gruppe der Klassenstufe 8/9 kämpften sieben Teams um den Titel. Aus den Klassenstufen 10 bis 13 traten neun Teams zum Kampf um den Sieg an.

Die Teilnehmer hatten schwer mit der in der Turnhalle herrschenden Hitze zu kämpfen, wurden aber durch die zahlreich erschienenen, jubelfreudigen Fans unterstützt.

Nach ca.2 Stunden harten Spielens, das einigen Schweiß kostete, standen endlich die Ergebnisse der Acht- und Neuntklässler fest. Sieger wurde erwartungsgemäß das Duo Rönisch / Hohberger, das mit 21:8, 21:4 und 21:3 die anderen Mannschaften gut im Griff hatten und

➜ Fortsetzung auf Seite 2 ➜

Aus alt mach neu

Der Multiwettbewerb im Wandel der Zeit / von Alexander Hlawenka

In der HertzWoche 1992 war er, wie auch in der des letzten Jahres, ein heiterer Wissensvergleich. Innerhalb von 2 Unterrichtsstunden (Klausurzeit) mußten im Team knifflige Fragen zu verschiedenen Fachbereichen beantwortet werden. Ausgewertet wurde jedoch nur klassenstufenweise.

Diesmal wird der Multi etwas anders laufen. Jede Klasse wird genau zu 5 Fachbereichen Fragen beantworten müssen. Dabei variieren die Fachbereiche aufgrund des unterschiedlichen Unterrichts mit der Klassenstufe. So haben zum Beispiel die siebenten Klassen weder Informatik- noch Chemieunterricht, sie machen dafür Deutsch und Erdkunde. Also dürfen sich die Multis der Klassenstufe 7 mit den Fächern Ma, Ph, Bio, D, Ek abplagen, während sich die Achten anstelle von Biologie mit Chemie beschäftigen. Die Kassenstufe 9 hat mit den Fächern Ma, Ph, Ch, Bio, Ek zu kämpfen. Die Klassenstufen 10 bis 12 bearbeiten Aufgaben aus den Bereichen Ma, Ph, Ch, Bio und Informatik. Die Mannschaften bestehen aus fünf festen Teilnehmern (für die vorgesehenen Fächer) und einem Ersatzmann bzw. Springer (kann rumgehen und den anderen helfen).

Es wird abschließend für jede Klasse ermittelt, wieviel Prozent der Aufgaben gelöst wurden. Im Endergebnis sollen dann alle Klassen miteinander verglichen werden und so *das* Siegerteam der gesamten Schule bestimmt werden.

Je ein Vertreter jeder Klasse findet sich um 13.00 Uhr vor Raum 4 ein und empfängt dort die Aufgaben. Er geht dann in den Raum, der in dieser *hertz heute* veröffentlicht wird und auch an der Tafel im Foyer aushängt. Die Arbeitszeit des Multis wird in diesem Jahr nur eine Stunde betragen, damit die streßgeplagten Lehrer bis Montag die Antworten korrigiert haben können. Wenn die Korrekteure (auch Schüler aus höheren Klassen können sich als Korrekteure mel-

➜ Fortsetzung auf Seite 2 ➜

In dieser Ausgabe

✗ Aktuelle Hinweise für Montag (➔ Seite 2)

✗ Was war los bei der Vorstellung des neuen Asterix-Films? (➔ Seite 4).

✗ Was passiert im Teichprojekt? (➔ Seite 7)

Was ist heute los?

12.55 Uhr Multiwettbewerb – je ein Vertreter der Mannschaften findet sich vor 214 ein und erwartet die Aufgaben. Beginn 13.00 Uhr

14.00 Uhr Direkt im Anschluß an den Multiwettbewerb findet das Fußballturnier in der Turnhalle statt.

14.30!!! Wer schon immer wissen wollte , was ein Trabant mit Kenia und dem Begriff Ralley zu tun hat, erfährt dies im Gespräch mit Michael Kahlfuß im Unikomm

17.00 Uhr Filmvorführung „Beruf Neonazi" und Diskussion zu diesem Film

Aus alt mach neu

Fortsetzung von Seite 1

den) es schaffen, werden am Montag die Ergebnisse veröffentlicht. Sie sind dann am Dienstag in *hertz heute* zu finden.

Außerdem gibt es ein Fußballturnier, welches eigentlich schon um 13 Uhr beginnen sollte, aber aufgrund des hohen Fußballeranteils in den Multiwettbewerbmannschaften nach hinten verschoben wurde. Die nicht Multiwettbewerb-Fußballspieler können sich aber schon ab 13.00 Uhr warm machen. Also faßt Euch kurz, fair play und viel Glück.

Die Räume für den Multiwettbewerb

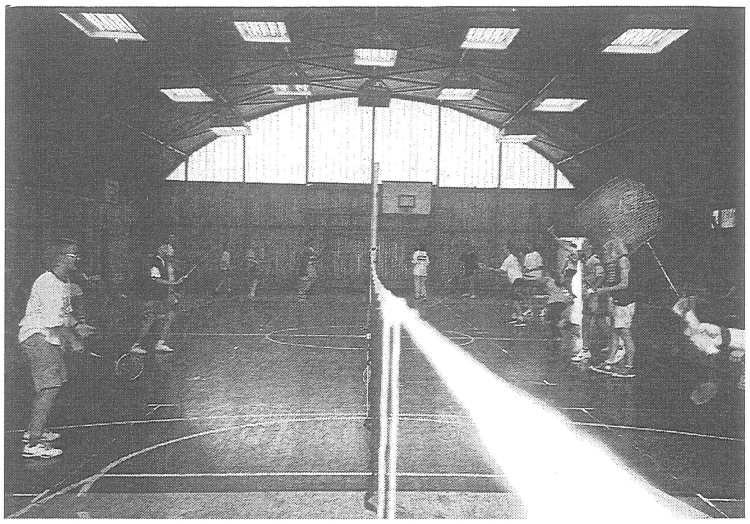
Klasse	Raum	Klasse	Raum
7_1	6	9_2	206
7_2	5	9_3	203
7_3	106	10_1	202
8_1	105	10_2	307
8_2	104	11_1	306
8_3	103	11_2	305
8_4	102	12_1	304
9_1	214	12_2	303

Mit smash, clear und drop zum Sieg

Fortsetzung von Seite 1

damit eine überzeugende Leistung ablieferte. Da die restlichen drei Teams jeweils ein Spiel gewonnen, und 2 verloren hatten, mußten hier die erzielten Punkte entscheiden. Daraus ergab sich folgende Plazierung:

2.Platz: Team Jung / Bier, 3. Platz: Weber / Thurmann, den letzten Platz belegte die Mannschaft Joost / Bauer.



Belagerunszustand in der Turnhalle – bis zu 4 Spiele wurden gleichzeitig ausgetragen

In der zweiten Gruppe mit den Paaren aus den Klassenstufen 10 bis 13 wurde das Duo Röblitz/Unger als Sieger ermittelt. Sie glänzten durch eine durchgehende Siegesserie. Während wir diesen Text in den Laptop hebeln, spielen vor unseren Augen Viehweger / Siewczynski und Schulmeister / Trebs (eines der klassenstufengemischten Teams) um den zweiten Platz.

Schon vorbei ist das Spiel der Sieger. In diesem Spiel kämpfte man freundschaftlich um den Gesamttitel. Hierbei gewann Röblitz / Unger souverän mit 21:8 gegen Rönisch / Hohberger.

Jetzt liegen uns auch die anderen Plätze der Gruppe 10-13. Klassen vor: 2. Platz: Schulmeister/Trebs 3. Platz: Viehweger / Siewczynski. Hertzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!

Studienberatungen am Montag

Am Montag finden zwei Veranstaltungen zur Studienberatung statt:

Um 13.00 Uhr beantworten zwei ehemalige Schüler allgemeine Fragen zum Studium und speziell auch zum Studiengang Informatik.

Ab 15.00 Uhr steht Euch dann Professor Dr. Helga Baum zur Verfügung. Sie kann euch Auskunft zu Fragen, die den Studiengang Mathematik betreffen, geben.

Diese Veranstaltungen richten sich vor allem an die jetzigen 11. und 12. Klassen, die in nicht mehr allzuferner Zukunft ihr Studium beginnen werden.

Wie fandest du den ersten Projekttag?

Meinungen zur Projektwoche / Von Tom Oefler

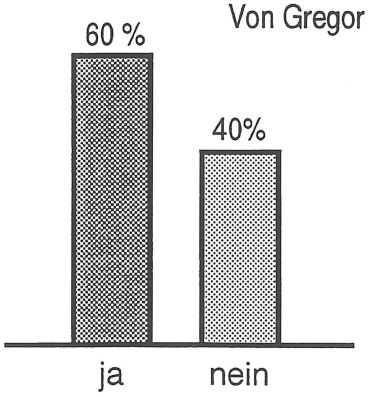
Als wir unsere Umfrage starteten und die HertzSchüler nach ihrem ersten Tag fragten, kamen Antworten wie „War ja nichts los" und „...ziemlich interessant", von „...könnte besser sein" bis „...ganz toll" war alles dabei. Die Schüler fanden diesen ersten Tag sehr „produktiv" und „lehrreich", obwohl manche ihr Projekt schlecht organisiert fanden. Auf die Frage: „Hat's Spaß gemacht?" kamen Antworten wie z. B.: „Ja, es hat Spaß gemacht, auch bei anderen Projekten zuzusehen." und „Na ja, ein bißchen langweilig." Am originellsten war: „Ja... ja... ja... ja... ja."

Ein Siebtklässler antwortete: „Was kann man von Yoga schon erwarten!" Und so begeistert sah er auch aus. Ein anderer war von seinem Projekt hellauf begeistert. Er fand es „ziemlich innovativ" und wurde positiv überrascht. Er antwortete auf die Frage:„Ist es so wie du es dir vorgestellt hast?" mit „Nee, anders, aber besser. Ich hab's mir anders vorgestellt, als es ist." Ein anderer Befragter war sehr selbstbewußt und bezeichnete seine Gruppe als großartig und super. Einen, der die Projektwoche von vornherein ablehnte, bezeichnete sein Projekt als chaotisch, stressig und nervig, zum Teil auch interessant. Ein Schüler, der bei der französischen Küche teilnahm, war satt und zufrieden mit seinem Projekt.

Im großen und ganzen war der Großteil der HertzSchüler mit dem ersten Tag ganz zufrieden, man muß aber auch auf die Ausnahmen achten, denn wie man weiß, bestätigen Ausnahmen die Regel.

Liest Du eine Tageszeitung?

Von Gregor Ilg und Tom Oefler



Da wir eine solche produzieren, interessierte uns natürlich auch, wieviele Hertzis eigentlich allgemein eine Tageszeitung lesen. Links seht ihr die Ergebnisse dieser Umfrage.

Mächtig gewaltig?

Gespräch mit Phillip Weidich / von Martin Einsporn

Phillip Weidich ist Leiter des Projekts „Gewalt an Berliner Schulen". Dies wäre eigentlich nichts besonderes, würde er nicht in eine der 7. Klassen gehen, und somit der wohl jüngste Projektleiter sein. Das hat uns dazu bewogen, mit ihm ein kleines Gespräch über sein Projekt zu führen.



Der mutige Siebtklässler

Die Idee bekam er, als er das aggressive Verhalten einiger Freunde bemerkte. Er meint übrigens nicht, daß die Situation hinsichtlich der Gewalt, an dieser Schule alarmierend ist. An seiner Grundschule, so sagt er, sei es schlimmer gewesen. Einige Presseberichte machten ihn zudem aufmerksam auf das Thema. Das Projekt fand so großen Zuspruch, daß er kurzfristig umdisponieren (Duden: anders *disponieren*, umfügen) mußte.

Phillip bereitete sein Projekt vor, indem er zur AG „Gruppengewalt" der Berliner Polizei ging, und sich dort von den Spezialisten beraten ließ. Dort hat er auch Material besorgt, und sich eine Hauptkomissarin als Gesprächsgast eingeladen. Im eigentlichen Projekt wird wahrscheinlich zum gewählten Thema gesprochen, diskutiert und sich ausgetauscht. Zum Schluß soll als Auswertung und Information für Nicht-Teilnehmer ein Hefter mit den wesentlichen Ergebnissen des Projektes erscheinen. Leuten die ein eigenes Projekt leiten wollen, sagt er, bräuchten eigentlich nur eine gute Idee und Spaß an der Arbeit.

Vielleicht erklären sich nächstes Mal mehr Schüler bereit, ein Projekt zu leiten, denn wie man am Beispiel von Phillip Weidich sieht, ist es zu schaffen.

Das Konzertanrecht 1994/95 ist da!

Reihe D enthält 6 Konzerte:

1. Carl Maria von Weber, Witold Lutoslawski und Felix Mendelsson Bartholdy
2. Ferruccio Busoni, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven
3. Igor Strawinsky, Gabriel Fauré und Ludwig van Beethoven
4. Richard Strauß, Igor Strawinsky und Johannes Brahms
5. Franz Schubert, Joseph Haydn, Paul Hindemith und Johannes Brahms
6. Edouard Lalo, Anatoli Ljadow und Sergei Prokofjew

Reihe E besteht aus 4 Konzerten:

1. Hans von Bülow, Richard Wagner und Johannes Brahms
2. wie 3. Konzert Reihe D
3. Benjamin Britten
4. Wolfgang Amadeus Mozart und Anton Bruckner

Interesse? Dann meldet Euch bitte bis 13. Juli 1994 bei Frau Duwe. Sie ist jeden Tag ab 7.45 im Raum 303 erreichbar. Dort könnt ihr auch die genauen Konzerte erfahren.

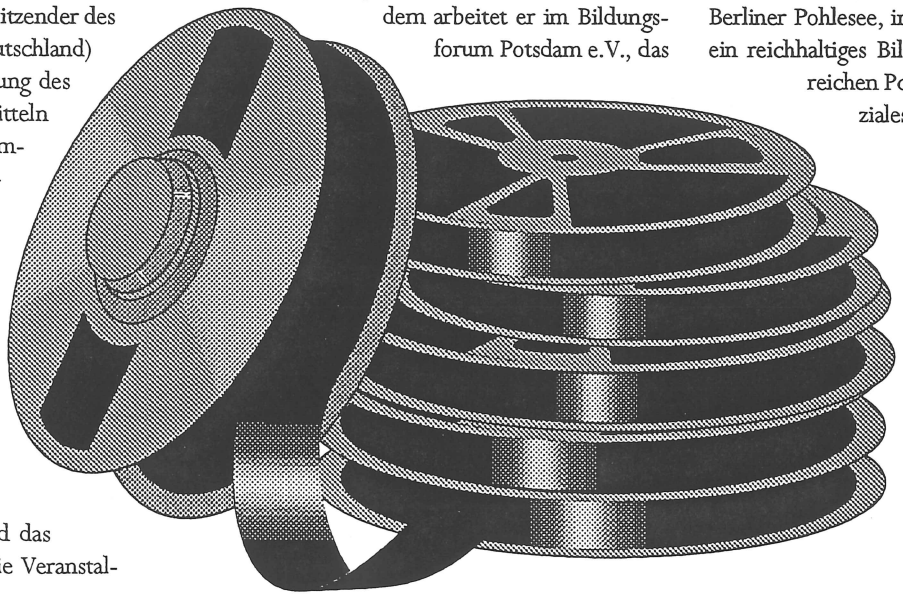
„Für Unbeteiligte ist dies ein Werbefilm"

Eigene Meinungen sind gefragt bei der heutigen Diskussion zum Film „Beruf Neonazi" / Von Martin Einsporn

Schon kurz nach dem Erscheinen Winfried Bonengels „Beruf Neonazi" geriet sein Werk in heftige Kritik. Der Film, ohne jeden Kommentar, wurde als zu passiv gegenüber dem Quasi-Hauptdarsteller Ewald Althans, dem Kopf der deutschen Neonaziszene, eingeschätzt. Einige Leute meinten, eine Werbung für die Rechtsradikalen vor sich zu haben. Manche von ihnen (z. B. Ignatz Bubis – Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland) verlangten sogar die Indizierung des Films, der mit öffentlichen Mitteln der Länder Brandenburg, Hamburg, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern gefördert worden war. Wieder andere hielten die Darstellungsweise für ausreichend, da diese Bilder für sich selbst sprechen würden.

Beruf Neonazi wird am Donnerstag im Uni-Komm gezeigt. Anschließend soll über den Film und das Thema diskutiert werden. Die Veranstaltung fängt um 17 Uhr an und endet gegen 20 Uhr. Gesprächsgäste sind: Frau Stüber (Filmverleih UNIDOC), Ursula Dreikosen, sie ist Studentin und hat schon einmal eine ähnliche Veranstaltung mit brandenburgischen Jugendlichen durchgeführt. Desweiteren ist Joachim Syska anwesend, Fachbereichsleiter „Politische Bildung" im Wannsee-Forum*. Außerdem arbeitet er im Bildungsforum Potsdam e.V., das unter anderem das „Netzwerk gegen Gewalt und Rassismus" umfaßt, mit.

Steffen Micheel ist Organisator und Leiter der Diskussion. Wir können auf die Ergebnisse gespannt sein, die Auswertung erfolgt in der Montagsaugabe von hertz heute.



* Dieser Verein betreibt ein Jugendheim am Berliner Pohlesee, in dem die Jugendlichen auf ein reichhaltiges Bildungsangebot aus den Bereichen Politik, Kunst, Natur und Soziales zurückgreifen können. Es werden auch Treffen mit Jugendlichen aus anderen Ländern organisiert. 1947 ist der Verein von Amerikanern als Einrichtung der Demokratischen Bildung gegründet. Bis heute worden diverse Anbauten errichtet (Bettenhaus) und das Angebot hinsichtlich des Programms erweitert.

Asterix kommt wieder!

Wie entstehen Zeichentrickfilme / Von Mathias Süß / Rechtschreibkontrolle von Tom Oefler

Gegen 14.53 war der Raum schon fast überfüllt und die ganze Technik , ein riesiger Bildschirm und ein paar Filmgeräte, aufgebaut. Um die langweilige Wartezeit zu überbrücken ging das Licht aus und es lief ein kurzer, witziger Zeichentrickfilm, den man aber nur kurzzeitig sah. Denn nach ein paar Minuten war das Bild weg, aber der Ton lief noch. Irgendwann konnte man schließlich Bild sehen, Ton hören und wir alle konnten uns an den leider doch nicht witzigen Film erfreuen (?).

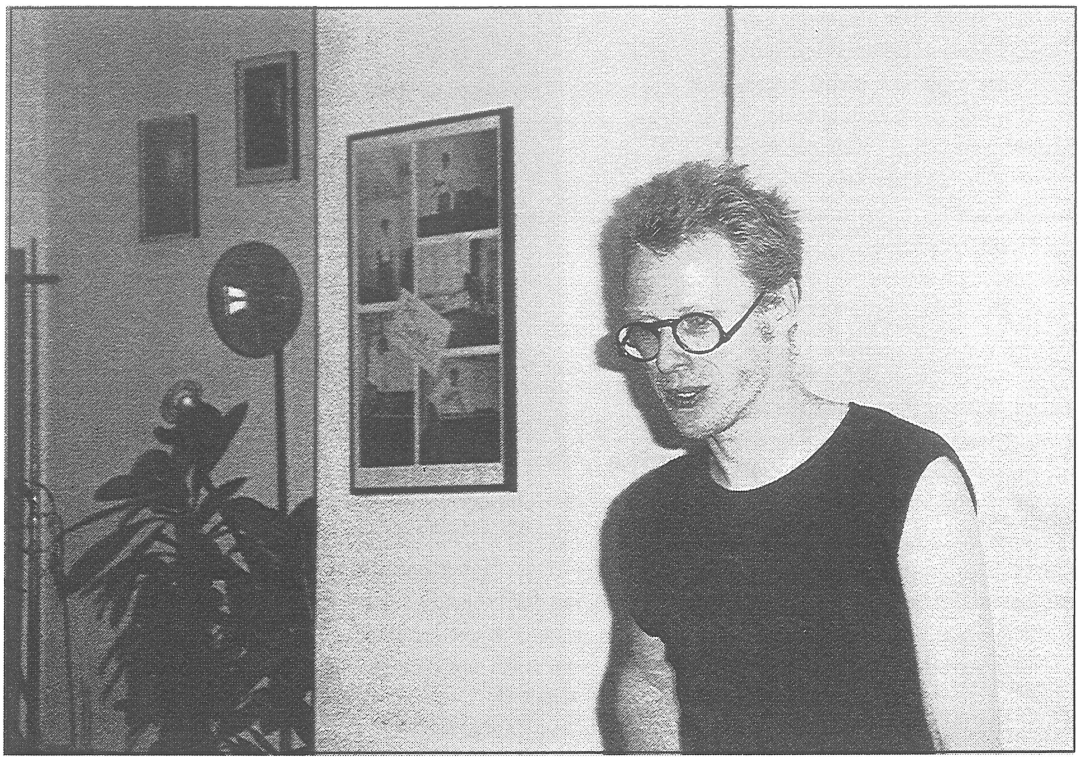
Ich(Matthias) fand den Film übrigens absolut langweilig.

Ich(Tom) auch.

Viele andere waren allerdings auf den Bilschirm flexiert und fanden den Film anscheinend toll.

...

Gerhard Hahn und Maureen konnten nicht kommen, deswegen wurde ihr Assistent Markus (Nachname unbekannt) von ihnen geschickt. Er kam übrigens zu spät, erst kurz vor halbvier.



Wollte seinen Nachnamen nicht verraten: Markus sprang für Maureen Polaszek ein, um im Namen der Gerhard Hahn Produktinen den neuen Asterix-Film vorzustellen

Erst eimal wurde eine kleine sw-Demo über GHP gezeigt: Don Matin does it again (Englische Version, Ausschnitt), die war aber witzig; und das altbekannte „Werner-Beinhart-Fußballspiel" [wurde unterbrochen, weil die Techniker von sw-SchwarWeiß in Farbe umschalten mußten*, währendessen erzählte Markus etwas übers Herstellen von Zeichentrickfilmen].

Als der Kurzfilm zu Ende war, redete Markus weiter über die Entstehung eines Zeichentrickfilms und die Arbeit eines Storyborders, Layouters und Animators. Gearbeitet an den neuen Asterix-Film wurde hauptsächlich auf die altmodische Art wie anno 1920 mit Bleistift und Papier, um die Animationsphasen (24 Bilder-Für 1 Sekunde Bild) möglichst originalgetreu hinzukriegen. Allerdings wären einige Szenen nicht ohne Computer realisierbar gewesen. Diese Variante wird allerdings selten benutzt, da eine Datei mit Szenen aus dem Film unwahrscheinlich groß ist, eine Minute Film ca.3 Gigabyte .

Außerdem erzählte uns Markus, daß der Zuschauer im Prinzip dumm ist und auf jede Szene, die wichtig ist erst hingewiesen werden muß, das sollen Untersuchungen ergeben haben, weil der Mensch nur auf wichtige Sachen achtet. Daß die Sprache wichtig ist erklärte uns Markus auch, in dem er viele Beispiele brachte.

Markus redete, redete und redete und wiederholte sich immer (unbeabsichtigt?) wieder. Durch Doppelbelichtungen und andere Tricks werden die „Special-Effects gemacht".

Dann wurden endlich ein paar Ausschnitte aus dem Film „Asterix in Amerika" gezeigt. Viele waren schon fertig und in Farbe (bei uns leider nur in SchwarzWeiß, wegen den Technikern*), andere waren nur skiziert und ohne Farbe.

Die Produzenten sind ziemlich optimistisch daß der „neue Film" ein kommerzieller Erfolg wird und seine Unkosten auf jeden Fall einspielt.

„Asterix" wurde nicht allein von GHP sondern auch von anderen Firmen produziert.

*Die Techniker schafften dies übrigens nicht, probierten es aber immer wieder, so mußte das Match viermal unterbrochen werden.

**Für die Zeichentrickfilme werden übrigens über 1 Million Blatt Papier verbraucht, die in den Recyclingcontainer wandern (Bravo, Markus)!

IHR KOPIERCENTER

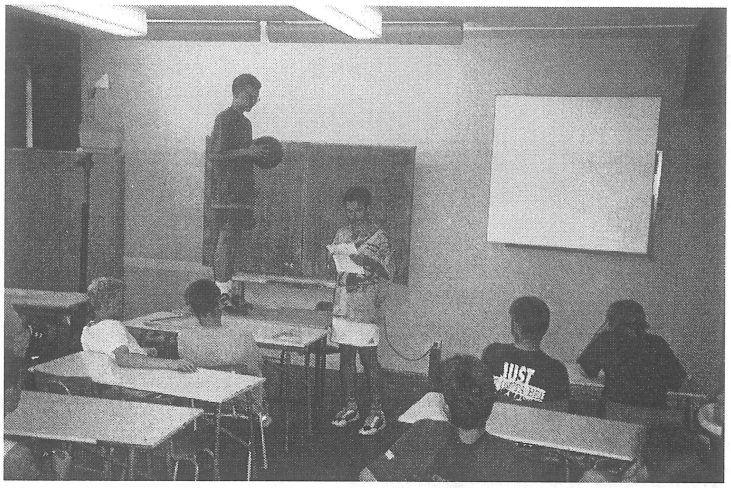
KOPIERFABRIK

s/w Kopien 12 Pf — von Selbstbedienung
Farbkopien — bis Lieferservice
Poster von Dias — von Visitenkarten
Laserdruck 600 dpi — bis AIN A0
Computersatz — von Copyart
Bindungen — bis Hochleistungsdruck
Studentenrabatt — alles sofort

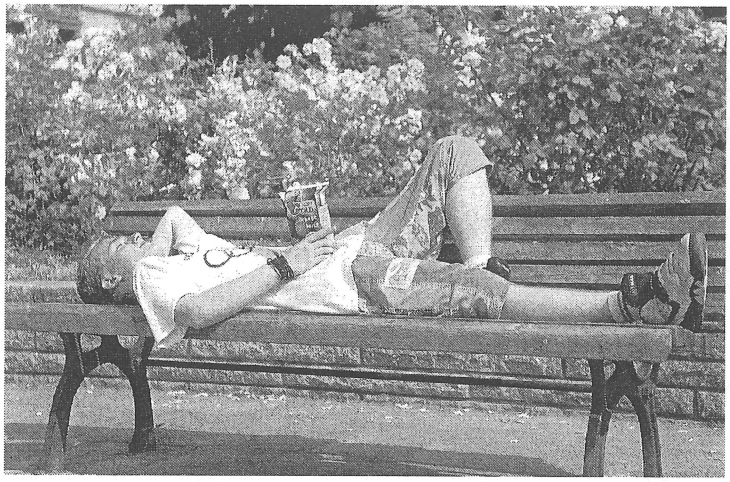
Greifswalder Strasse 152 / Ecke Schieritzstrasse
10409 Berlin Tel. 421 1995
Offen: 9⁰⁰ bis 21⁰⁰ Samstags 13⁰⁰ bis 19⁰⁰

Impressionen vom ersten Tag

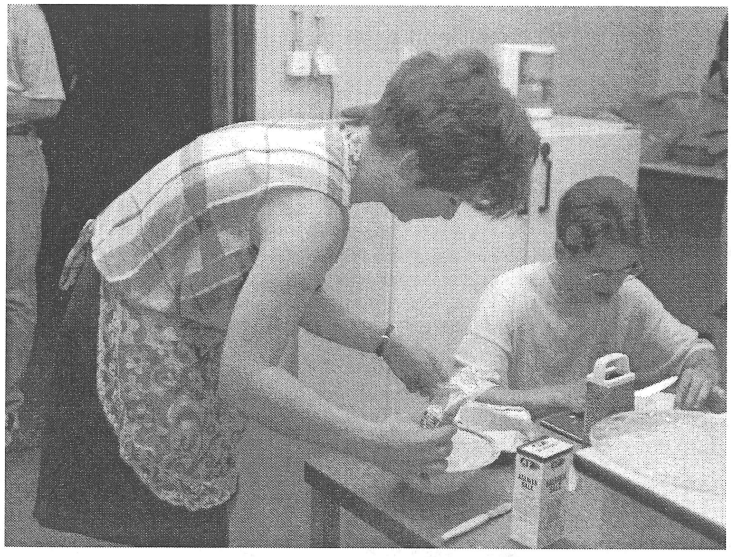
Eine Fotodokumentation zum Beginn der HertzWoche / Von Maria Kulawik



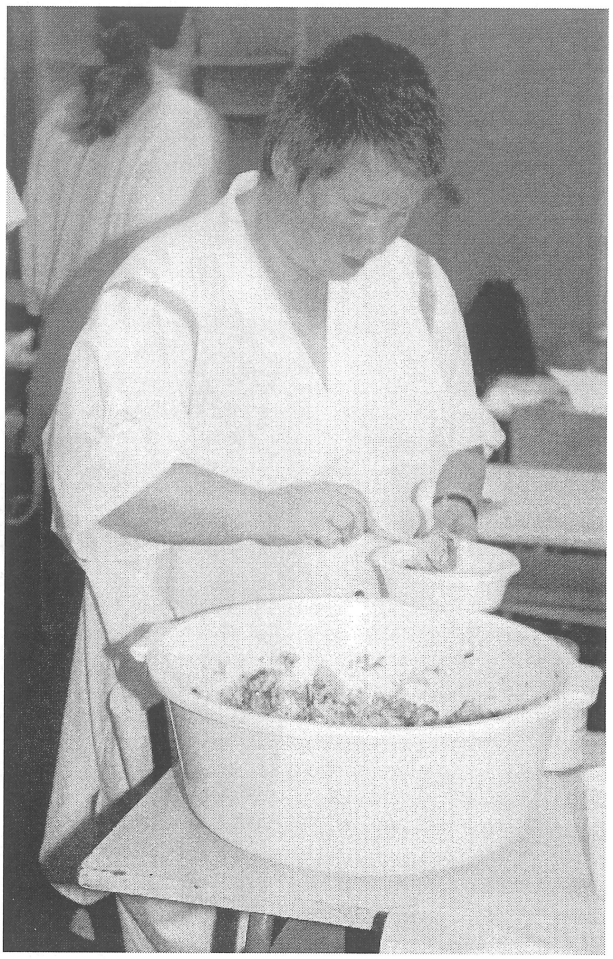
Wie bediene ich einen Basketball ...?!



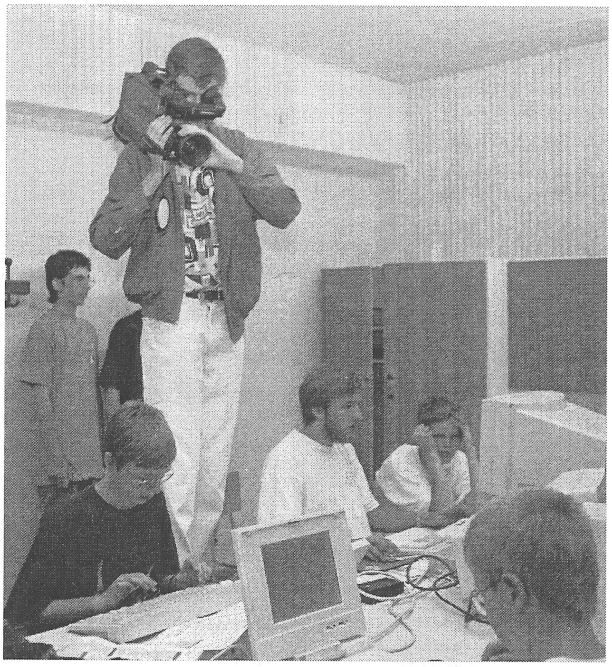
Ein Opfer des Projekts „Basketball"



Beste Voraussetzungen für später...
(Projekt: französische Küche)



Öko-Köst(lichkeiten) im Test



„Besuch" der Konkurrenz

Nicht trödeln – handeln

Aus dem Fotoalbum der Berliner Familie:



Auf Schatzsuche

IKD/aesthetica

Viele Vorteile für junge Leute

Wenn sich die Gelegenheit bietet, heißt es zugreifen! Mit Ihrer S CARD in der Tasche haben Sie gut lachen. Denn mit ihr kommen Sie jederzeit an Ihr Geld.

Ob Sie zur Schule gehen, studieren oder in der Ausbildung sind, Ihre S CARD und das Girokonto der Berliner Sparkasse sind für Sie kostenfrei. Zusätzlich bekommen Sie bis zur Volljährigkeit auch noch Zinsen für Ihr Geld.

Und wenn Sie mit 18 Jahren schon ein regelmäßiges Einkommen haben, machen Sie ec-Karte, eurocheques, Visa-Karte und Dispositionskredit noch flexibler: beim Einkauf, auf Reisen, im Restaurant oder beim Tanken – Ihre Unterschrift genügt.

Sie sind noch nicht 18 Jahre

- Kostenfrei für Schüler, Studenten und Auszubildende
- S CARD für Geldautomaten und Kontoauszugsdrucker
- Zinsen bis zur Volljährigkeit

Endlich 18!

- Kostenfreies Girokonto für Schüler, Studenten und Auszubildende
- ec-Karte, eurocheques, VISA-Karte und Dispo-Kredit bei regelmäßigem Einkommen

Als eine Abteilung der Landesbank Berlin bietet die Berliner Sparkasse ein umfassendes und effizientes Leistungsangebot – für ganz Berlin und seine Bürger.

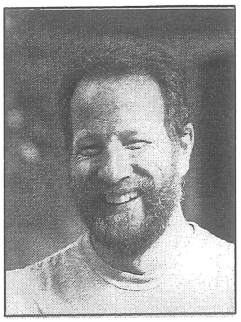
LBB

Die Unternehmensgruppe LandesBank Berlin:
Berliner Sparkasse, Universalbank, Privatbank, Landesbausparkasse Berlin, Immobilien, Versicherungen

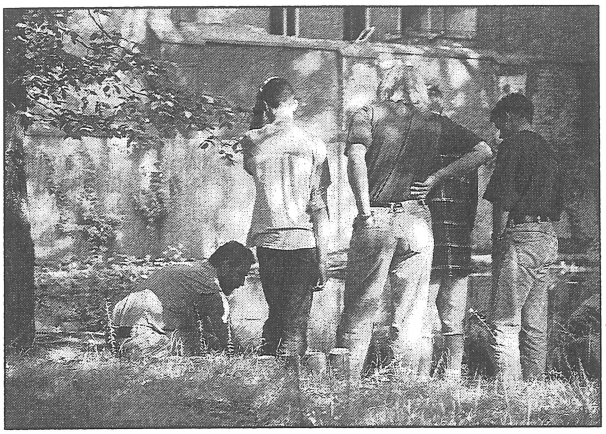
Berliner Sparkasse
Abteilung der LandesBank Berlin

Mit dem Teich geht's voran

Herr Emmrich zum Teichprojekt / Von Martin Killmann und Thomas Strauß

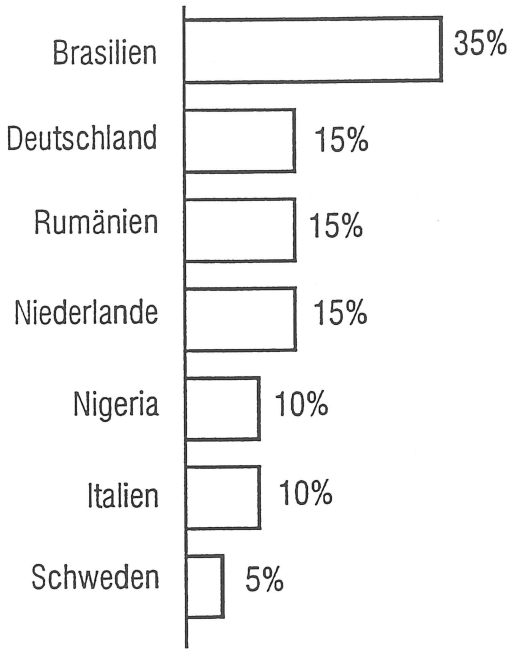


„Wir wollen nach dem Umzug der oberen Klassen in die Rigaer Straße mit unserem Projekt weitestgehend fertig sein. Bis jetzt läuft alles nach unseren Vorstellungen. Wir sind weit voran gekommen, und durch die Bepflanzung sieht es auch schon sehr gut aus. Die Pflanzen sorgen auch dafür, daß dem Teich Nährstoffe, die vor allem durch Blätter hereinkommen, entzogen werden und der Teich nicht „umkippt". Unsere Pumpe für den Wasserumlauf und die Frischluftzufuhr hilft dabei. Wir versuchen auch, eine vielfältige Lebensgemeinschaft im Teich anzusiedeln. Wir haben bereits kleine Wasserinsekten, Wasserkrebschen, Pferde- und Fischegel, Schlammpeitzger, acht Bitterlinge, Teichmuscheln und „kleine süße Gründlinge". Wasserflöhe haben wir sowieso 'ne Menge. Mit den Wasserpflanzen sind Kaulquappen in den Teich gekommen, so daß wir schon drei „kleine scheue Wasserfrösche" entdeckt haben. Flußkrebse und weitere Wasserinsekten wollen wir noch einsetzen. Bei den Pflanzen wollen wir noch die Wassernuß und den Wasserschlauch (eine krebsfressende Wasserpflanze) einsetzen. Außerdem wollen wir ein paar Büsche und Wildpflanzen um den Teich pflanzen. Den Rasen und die Wege haben wir selbstverständlich selbst gemacht. Allen Beteiligten macht dieses Projekt Spaß. In unserer Arbeitsgemeinschaft sind ungefähr zehn Schüler, die regelmäßig kommen, in unserem Projekt sind wir sechzehn. In der Arbeitsgemeinschaft könnten es ruhig ein paar mehr sein. Die Arbeit wird durch die Bauarbeiten nicht behindert. Vom Bezirk haben wir einen Bauzaun bekommen, der den Teich nochmal schützt, besonders wenn wir nicht da sind. Meine Sorgen, daß durch die Bauarbeiten Staub in den Teich gelangt, erwiesen sich als unbegründet. Geldsorgen haben wir keine, dank großzügiger Unterstützung des Bezirksamts. Am Montag machen wir eine kleine Ausstellung über unser Projekt."



Wer wird Weltmeister?

Umfrage zur Fußball-WM '94



Obwohl wir hier in Deutschland leben, sind die meisten Schüler dieser Schule der Meinung, daß Deutschland nicht Weltmeister wird. Zwar wollen viele (35%), daß ihre Mannschaft den WM–Titel in der Hand hält, glauben aber eher daran, daß Brasilien zum vierten Mal den begehrten Titel nach Hause holen wird. Erstaunlicherweise sind sogar 10% der Meinung, daß Nigeria eine Chance auf den Weltmeistertitel hat. So ziehen sie gleich mit den Rumänen und den Italienern, von welchen ebenfalls 10% der 20 befragten Schüler den ersten Platz erwarten. Mit 15% liegen die Niederlande mit Deutschland auf Platz 2. Daß Schweden nur Platz 7 auf der Favouritenrangliste erreichte, war sehr verwunderlich, nachdem sie doch eine starke Vorrunde in ihrer Gruppe spielten und gegen Brasilien ein Unentschieden rausholten.

PS: Diese Umfrage fand am 5.7.94 statt.

Impressum

hertz heute Ausgabe 2
Donnerstag, 7. Juli 1994

Herausgegeben von den Mitarbeitern der Zeitungswerkstatt der HertzWoche '94
Filiale des Heinrich-Hertz-Gymnasiums, Frankfurter Allee 14a, 10247 Berlin
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Alexander Hlawenka, Märkische Allee 62, 12681 Berlin, Tel. 030 / 5 42 70 33

Redaktion:
Michael Behrisch, 11₂
Mathias Block, 13
Martin Einsporn, 7₂
Matthias Füssel, 12
Alexander Hlawenka, 11₂
Gregor Ilg, 7₂
Martin Killmann, 7₂
Steffen Micheel, 13
Tom Oefler, 7₂
Michael Piefel, 13
Thomas Strauß, 7₂
Matthias Süß, 7₂
Kai Viehweger, 13

Photographen:
Stefan Giers, 9₂
Maria Kulawik, 11₂

Beiträge:
Kati Küstner, 13
Peter Seidel, Bio/Ch

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.

hertz heute ist eine Produktion der Schülerzeitung HertzSCHLAG
HertzSCHLAG am Heinrich-Hertz-Gymnasium, Rigaer Straße 81-82, 10247 Berlin

Anzeigenleitung: Michael Behrisch, Hentigstraße 13a, 10318 Berlin
Satz und Druck: Mathias Block
Gesamtleitung: Steffen Micheel, Hanns-Eisler-Straße 2, 10409 Berlin, Tel. 0161 / 22 00 626

Fotoservice: Nobis ColorPrint, Rigaer Straße 5, 10247 Berlin, Tel. 30 64 00 90
Repro: Kopierfabrik, Greifswalder Straße 152, 10409 Berlin, Tel. 421 19 95

tritec Grafikwerkstatt

T-e-l-e-k-o-m

Wir danken für die technische Unterstützung durch folgende Firmen:
Insoft, Nobis ColorPrint, Kopierfabrik, Tritec, Telekom, Volkswagen.

Frisches Brot!

Ein Angebot der Projektgruppe „Gesunde Ernährung"

Unsere Projektgruppe bereitet für den letzten Projekttag einen kleinen Verkaufsstand mit Produkten aus unserer Küche vor. Wir wollen dazu Vollkornerzeugnisse aus der Bäckerei „Märkisches Landbrot" verwenden, die wir am Freitag bei unserer Besichtigung dort bestellen. Sollte es Interessenten geben, die frische Vollkornerzeugnisse zum Zweck einer Probe käuflich erwerben wollen, können diese ihre Bestellung **im Verlauf des Donnerstag im Raum 5** abgeben. Die zu bestellenden Artikel und deren Preis entnehmt ihr bitte der Tabelle.

Art.-Nr.	Bezeichnung	Gewicht in g	Preis in DM
1	Sonnenblumenbrot	1000	3,70
3	Ganzkornbrot	1000	3,45
5	Leinsamenbrot	1000	3,60
7	Haferbrot	1000	3,70
8	Vierschrotbrot	1000	3,60
12	Hirsebrot	1000	3,80
13	Haselnuß-Sesam-Brot	1000	4,20
15	Weizen-Walnuß-Brot	750	3,80
18	Kürbiskernbrot	750	3,90
26	Schwarzbrot	750	3,45
27	Früchtebrot	1000	5,50
31	Baguettebrot	500	3,00
35	Sonnenblumenbrötchen		0,45
36	Früchtebrötchen		1,10
37	Kürbiskernstangen		0,60
48	Mohnhörnchen		0,95
49	Kümmelstangen		0,95
51	Sesambrötchen		0,40
52	Leinsambrötchen		0,40
53	Schrotbrötchen		0,40

Katis erster Tag

Eine angehende Chemikerin zur HertzWoche / Von Kati Küstner

Heute morgen war ich im Chor. War anfangs etwas schief, aber sonst sehr lustig. Frau Duwe mußte uns einsingen, obwohl sie das sonst immer an die Schüler abgibt. Danach war ich bei Frau Fischer im Projekt Satire und habe nicht viel davon mitgekriegt, weil ich zur Studienberatung mußte. Ich bin übrigens über Alex mit dem Bus gefahren, und das alles, um mich über Lebensmittelchemie zu informieren. In die Schule zurückkehrend strömte mir der Duft herrlicher französischer Küche entgegen. In meinem Projekt hatten alle emsig gearbeitet. Die haben ein schönes Konzept, und was im einzelnen war, werde ich wohl morgen sehen. Meiner Tante Lieselotte geht's übrigens sehr gut.



Kati + Co. beim Rechenschaftsbericht in der Redaktion

Bugs, fautes, ошибки und Fehlers

Fehlerkorrektur / Von Martin Einsporn

Gestern früh, kurz nach dem Erscheinen der ersten Ausgabe von *hertz heute*, ließ uns ein leider unerkannt gebliebener Leser ein Exemplar der Zeitung zukommen, in dem einige Rechtschreib-, Ausdrucks- und Grammatikfehler gekennzeichnet waren. Wir bedanken uns sehr hertzlich für die Hilfe und drucken nun die (hoffentlich) vollständige Liste ab. Jetzt! Nein, jetzt! Jetzt wirklich!

1. Seite eins, Unter-Überschrift: „Die(*n*)stag"
2. Seite eins, 8. Absatz: „sich", Ausdrucksfehler, beißt sich mit der restlichen Satzkonstruktion
3. Seite zwei, Überschrift: „Richtig ist Falsch"* Fußnote fehlt, geplant war: „Zitat eines Redaktionsmitglieds"
4. Seite zwei, 2. Absatz: „Nun" Ausdrucksfehler, kann wegfallen
5. Seite zwei, Artikel „Richtig ist Falsch"*: jede Menge Interpunktionsfehler
6. Seiten drei bis sechs: möglicherweise völlig fehlerfrei (Toll, Tom!)
7. Seite sieben: Das beste Tischtennis-Doppel wird durch Doppel-K.O.-System ermittelt
8. Seite sieben, „Was meint ihr dazu?": mehrere Interpunktionsfehler

Tja, das war's, wir bitten den unbekannten Korrektor, sich in der Redaktion (Raum vier) zwecks Ordensverleihung, Korrekturlesens oder ähnlichem zu melden.

Ergänzung zum Nachmittagsprogramm vom nächstem DIENSTAG:
Frau Fischers Satire-Projekt wird am 12. 07. um ca. 14 Uhr einen Satirenachmittag durchführen. Die Veranstaltung heißt „Wir hier und heute" und findet im UniKomm statt.

Das Vormittagsprojekt „Erste-Hilfe-Kurs" bei Frau Paschzella findet nun doch statt, und zwar im Raum 305.

Angie

Geena Davis – Der Film. / Von Michael Piefel

Ich wußte ja, daß manche Schauspieler in Hollywood die Chance erhalten, sich in einem Film aufwendig zu präsentieren. Das allerdings hatte ich dann doch nicht erwartet. Wenn ich mich nicht verzählt habe, dann gibt es nur eine Szene und etwa fünf Einstellungen ohne Davis' Gesicht. Eine dermaßen penetrante Anwesenheit wirkt in höchstem Maße abstoßend. Zudem ist der Film praktisch keiner Erwähnung wert. Es scheint, daß das Drehbuch umgeschrieben wurde, um einige Personen zu entfernen und dann mit Geena Davis zu ersetzen. Nur für Fans des „Topstar[s] aus Thelma & Louise".

Familie Feuerstein

Die Kult-Zeichentrickserie kommt jetzt als Realfilm / Von Michael Piefel

Jabba-Dabba-Du! Die erste Fernseh-Zeichentrickserie im Abendprogramm überhaupt, die längste und – wie viele meinen – die beste endlich im Großformat auf der Leinwand. Mit großem Aufwand produziert, für alle Beteiligten – so man den Interviews Glauben schenken darf – ein Heidenspaß: Ist das vielleicht der Kinohit des Sommers? (Den abwertenden Ton dieser Frage (von wegen Sommer und damit Sommerloch) möchte ich dabei nicht überbetont wissen.)

Fred Feuerstein arbeitet im Steinbruch der Firma Slate & Co in Steintal. Der Firmen-Vize plant Böses. Er hievt Fred in die Chefetage, wo er hauptsächlich seinen Namen unter Verträge meißelt, die sich nicht einmal durchliest. Der „Erfolg" steigt ihm zu Kopf, nachdem er Barney entlassen hat und dieser bei Fred mit einzieht, leidet bald auch die Freundschaft. Mehr Entlassungen folgen, und bald zieht die aufgebrachte Menge der arbeitslosen Arbeitnehmer los, um Fred zu lynchen...

Der Plan, die Feuersteins zu verfilmen, ist schon einige Jahre alt. Doch immer war klar, daß nur John Goodman („King Ralph", „Barton Fink") für die Rolle des Fred geeignet war. An seiner Seite stehen Rick Moranis („Liebling, ich habe die Kinder geschrumpft", „Ghostbusters") als Barney Geröllheimer und Elizabeth Taylor als Schwiegermutter. Eine bemerkenswert gute Besetzung, scheint Goodman doch schon seit Jahren nur auf die Perfektionierung seines Äußeren in Hinblick auf diese Rolle hingearbeitet zu haben.

Weitere wichtige Rollen spielen wieder einmal Puppen und Computer. Für die unzähligen Viecher, die als Kran, Müllschlucker, Rasenmäher oder einfach nur als Haustier herhalten müssen, fand man keine besonders gute Entsprechung in der uns umgebenden Natur, so daß eine Gruppe von echten Profis auf das Problem losgelassen wurde: Jim Henson's Creature Shop. Den Unwissenden sei der Tip gegeben, sich doch einmal zu fragen, wer denn wohl die Puppen für die Muppet-Show gemacht haben könnte. So entsteht eine ganze Welt aus Stein und Knochen und Leder und prähistorischen Tieren, so richtig schön bunt und mit allem, was man aus der Fernsehserie kennt. Computer sorgen dann noch für den Feinschliff. Was waren das noch für Zeiten, als man 50 Millionen Dollar als phänomenal teuer für einen Film bezeichnete (ach ja, die Inflation).

Der Film hat wirklich all das, was man erwartet hatte. Ein riesiger Spaß. Und wer glaubt, zu alt zu sein für diesen Film, der sollte sich einen Vorwand suchen wie zum Beispiel eine jüngere Schwester. Nur verpassen sollte man ihn nicht.

Neun Monate

Heute neu im Kino / Von Michael Piefel



Für Männer schwerer als für Frauen – die Schwangerschaft

Neun? Das kann doch nur ... Ja, tatsächlich. Ein Film, gemacht von zwei Männern. Doch weiß ich nicht, ob er für Männer gemacht ist. Im Prinzip ein Plädoyer für Vaterschaft. Doch diese dummen Trottel kommen gar nicht gut weg. Außerdem werden die Frauen endlich einmal aufmerksam gemacht auf ein Problemfeld, welches nur zu gern übersehen wird. Also vielleicht eher ein Film für Frauen. Beziehungsweise für die Männer, die die ihnen Angetrauten ins Kino locken können, um sie auf die eigenen Probleme aufmerksam zu machen – doch eher ein Film für Männer.

Nun ja, egal. Schwangerschaft, das bedeutet – neben allen Freuden – Streß für die Frau. Körperdeformationen. Hormonumstellung. Die eine will keinen Sex mehr, die andere nur noch. Man ist launisch. Hat die seltsamsten Appetite.

Danach darf der gequälte Mann dann herumrennen. Es ist ganz klar. Er hat eigentlich die Hauptlast zu tragen. Er wird – zu Unrecht – beschimpft. Er reißt sich den *Butterblume* auf, um die gnädige Frau zufriedenzustellen, und erntet ausschließlich Undank. Doch er darf nichts sagen: Die Schwangere soll sich bloß nicht aufregen müssen. Alles schluckt er hinunter, bis er daran erstickt. Die Probleme der Frau sind dagegen geradezu lächerlich.

Wir sehen an zwei völlig unterschiedlichen Beispielen, wie Partnerschaften und die dazugehörigen Männer mit der Fortpflanzung mit Endstadium so klarkommen. Beim einen ist alles Sahne, der andere steht vor einem Scherbenhaufen.

Der Film „Neun Monate" von Patrick Braoudé schildert in neun Abschnitten (= Monaten) auf eindrucksvolle Art und Weise die oft vernachlässigten Pr... Na ja, jedenfalls ein äußerst unterhaltsamer Film. Ich bin nich' so der Fan von französischen Filmen, was mich zu der Aussage „Für'n französischen Film sehr gut" verleitete, was wiederum mir von anwesenden, dem französischen Film nicht abgeneigten Personen mit zustimmendem Nicken bestätigt wurde.

P.S.: Für Freunde der französischen Sprache besonders zu empfehlen ist OmenglU. Die können mir dann mit Sicherheit auch einige der sicherlich äußerst geistreichen Wortspiele erklären.

ACHTUNG

HERKULES FAHRSCHUL-GMBH

Liebigstraße 24 • 10247 Berlin
Tel.: 5 89 80 38

Wir bieten:
• Führerscheine
• Bootsführerscheine
• Erste Hilfe (SaU)

Sommer-preise ab 01.07.94

Bürozeiten:
Mo-Do 9.00-18.00 Uhr
Fr 9.00-15.00 Uhr

Wir sehen uns !!!

In Berlin 102,6 MHz

Frankfurt/O	101,5 MHz
Cottbus	103,2 MHz
Pinnow	103,1 MHz
Angermünde	100,1 MHz
Berlin	102,6 MHz
Berlin im Kabelnetz	91,7 MHz

